

LIEBE FREUNDE



Wilhelm mit Jungscharkindern

Jungschi-Grosseltern in Polen

Wilhelm und Maria Schwyer, pensioniertes FEG-Predigerehepaar, setzen sich mit Leib und Seele für den Aufbau einer polnischen Jungscharbewegung ein.

Glowno, Erntedank-Gottesdienst, 6. Oktober 2012. Ich frage die Kinder: «Wann ist das nächste Orly-Treffen?» Die Antwort kam wie aus der Pistole geschossen: «In einem Monat. Immer am 1. Samstag des Monats. Am 3. November.» Einen Tag vorher erlebten sieben Leiter aus Lodz und sieben Kinder aus Glowno das erste Jungschar-Treffen in Glowno. Wie erlebten die Leiter dieses erste Orly-Treffen? Aus ihren Reaktionen höre ich Begeisterung. «Unbedingt weiterfahren.» «Die Kinder wollen andere mitbringen.»

Youngstars in Glowno

Glowno, das ist eine kleine Stadt mit 15 000 Einwohnern in Zentralpolen, 30 km nördlich von Lodz. Seit dem Sommer 2006 wohnen wir hier. Und seit diesem Zeitpunkt war die Gründung der Jungschar in Polen einer unserer Gebetsschwerpunkte. Auf verschiedene Weise versuchten wir, diesen Gedanken in unsere Gemeinde einzutragen. Aber das Echo blieb aus. Was nun? Weiter beten und glauben, dass Gott Gebete erhört – und in besonderer Weise die Gebete für Kinder!

2011 kam etwas in Bewegung. Wir fuhren mit 9 jungen Frauen und Männern zu einem Juropa-Leadership-Training in die Slowakei. Voll motiviert wurde kurz danach in Lodz die erste Jungschar in Polen Tatsache. Die Entwicklung entsprach nicht ganz unseren Vorstellungen – aber als «Ausländer» wissen wir, dass nicht unsere Vorstellungen massgebend sind. Nicht nur die polnische Sprache gehört zu unserem Lern-Repertoire, sondern auch das Loslassen.

Gespräche mit Kurt Mühlematter gingen per Mail und Skype hin und her. Ergebnisse: Erstes Leadership-Training mit anschliessendem SOLA in Glowno. Von den 50 Kindern waren 10 aus Glowno. Ich fragte Arek und Tomek: «Was hat Euch am besten gefallen?» Tomek: «Der Seilpark.» Arek: «Alles.» Wir staunten über Gottes Wirken! Und wieder war uns klar: Hier muss es eine Jungschi geben! Seit dem 5. Oktober ist «Orly Glowno» Tatsache. «Orly» heisst «Adler». Diesen Namen hat sich die Jungschar Lodz und Glowno gegeben.



INHALT

- 1 Wilhelm & Maria Schwyer
Jungschi Grosseltern in Polen
- 2 Martin Sommerhalder
Stichwort «Juropa 2018»
- 3 Rasa Mardosaite
Das Kaleidoskop der Kindersommerlager
- 4 Jeannine Weibel
Die Top 5

Bestellen Sie jetzt wunderschöne, in Moldawien handgefertigte Schreibkarten für

CHF 5.00 / Stück

Damit unterstützen Sie die moldawischen Freizeiten!



JUROPA-KONTAKT

Geschäftsstelle:

Verein Juropa
Kirchhaldenstr. 23
CH-8722 Kaltbrunn
Tel: +41 55 280 58 68
E-Mail: info@juropa.net
Web: www.juropa.net

Jetzt aber noch kurz zum Titel:

Jungschi-Grosseltern in Polen

Wie soll es nach der Pensionierung weitergehen? Etwas wusste ich: Ich will nicht einfach in meinen vier Wänden sitzen. Aber was dann? Ein Weg nach Polen zeichnete sich ab, durch Marias Erlebnis an ihrem 60. Geburtstag auf einem Campingplatz an der Ostsee. Es war wie eine innere Stimme, die zu ihr sagte: «Teile doch dein Glück mit einigen Menschen, die es nicht so gut hatten.» Dieser Gedanke hat mich sofort angesprochen. Knapp zwei Jahre später hatten wir unsere Zelte in der Schweiz abgebrochen und in Glowno in einer Blockwohnung wieder aufgebaut. Jungschar (JS) hat uns durch unsere ganze Ehezeit begleitet. Maria leitete vor 50 Jahren die JS der FEG Wetzikon, unsere vier Kinder waren unsere ersten JS-Leiter in Einsiedeln. Und jetzt dürfen wir als Pensionierte mitbeteiligt



Hochseilgarten im Sommerlager

sein an der Entstehung von Youngstars in Polen. Wir sind so glücklich darüber – und das hält uns trotz der 70 Jahre jung.

Wir tragen die Kinder von Glowno auf unseren Herzen. Mehr als 20 Namen von Jungs und Mädchen bringen wir vor Gott; die meisten von ihnen kommen aus bedürftigen, vernachlässigten «Familien». Sie haben keine Perspektive für ihre Zukunft. Oft bleibt Alkohol

als einziger Ausweg. Youngstars Polen kann dazu beitragen, dass noch einige Kinder durch Jesus Inhalt für ihr Leben und Boden unter die Füße bekommen. Allen Mitbetern ein herzliches «Dziękuję!»

Wir suchen dringend auf 2013 einen Praktikanten/in für Polen! Wilhelm und Maria zeigen uns, dass es nie zu spät ist für Mission. Vergolde deinen letzten Lebensabschnitt und wag etwas mit Jesus.

Stichwort «Juropa 2018»

**Martin Sommerhalder,
Vize-Präsident Verein Juropa**

Wie wird sich Juropa im Jahr 2018 präsentieren? Die Frage ist seit mehr als zwei Jahren ein treuer Begleiter des Vereinsvorstandes. Eine mögliche Antwort wäre eine pfannenfertige Strategie mit Massnahmenpaketen, Projekten und einem Kostenüberblick. Doch darum geht es nicht.

Es geht darum, einer Entwicklung immer so weit voraus zu sein, damit gute Entscheide ohne Zeitdruck gefällt werden können. Vor zwei Jahren stand zu Beginn eine Momentaufnahme der Bewegung mit ihren Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken. Vieles, die Entwicklung insgesamt sowie das Kurssystem oder der Coaching-Bereich entwickelten sich sehr erfreulich. Es zeigte sich aber auch, dass die Ausbildung für die Verantwortlichen in den Ländern noch ausgebaut werden sollte und dass auf ein gutes Umfeld im jeweiligen Einsatzland noch besseres Augenmerk gelegt werden muss. Es stellte sich ausserdem die Frage, ob der Vorstand auch in Zukunft gute strategische Entscheide fällen könne und damit die Frage nach der Aufteilung der Verantwortungen im zukünftigen Juropa. Gleichzeitig war über die Jahre das National Coordinators Meeting (NCM) zu einen beliebten Gefäss geworden zum internationalen Austausch und zum Ausloten einer gemeinsamen Stossrichtung. Dieses Gefäss bot sich in idealer Weise an, bei dem die Verantwortlichen der Länder

gemeinsam strategische Entscheide fällen können. Um wirklich handlungsfähig zu werden, drängt sich dabei die Gründung eines Verbandes als gemeinsames Dach schon fast auf.

Über dieser Auslegeordnung und diesen Gedanken wurden im Rahmen der Mitgliederversammlung 2012 die Vereinsmitglieder informiert und am letzten NCM im März 2012 auch die Verantwortlichen der Länder. Die Ideen stiessen auf positive Resonanz. Einige erklärten sich bereit, bei der Weiterentwicklung mitzuhelfen. Bis zum nächsten NCM 2013 geht es nun darum, konkrete Schritte festzulegen, damit der Verband 2014 zur Taufe gebracht werden kann. Der bisherige Verein Juropa könnte unter dem Dach des Verbandes problemlos weiterhin bestehen. Er würde die strategische Verantwortung dem Verband übertragen und könnte aber als Gefäss von Förderern der Youngstars-Bewegung – so wie das heute im Prinzip bereits der Fall ist – weiter existieren.

Der Vorstand betrachtet dieses Vorgehen als einen guten Schritt in eine neue Zukunft. So wie das vor gut zehn Jahren die Vereinsgründung aus der Fördergruppe heraus auch war. Diverse Landesleiter stehen schon lange Jahre in ihrer Aufgabe im Einsatz. Sie bieten sich deshalb als Kandidaten für den Vorstand eines solchen Verbandes an.

Diverse Aufgaben, welche Kurt Mühlematter bisher oblagen, werden nach seinem Rücktritt als Geschäftsführer ohnehin anders wahrgenommen werden müssen. Das Gesicht von Juropa im Jahr 2018 wird ein anderes sein als das heutige. Die Gestaltungsvorschläge liegen auf dem Tisch.

NEWS

Zusammenarbeit mit OM Schweiz

Am 17.11.12 unterzeichneten Juropa und OM Schweiz (www.omschweiz.ch) einen Partnerschaftsvertrag. Mehr darüber auf www.juropa.net! Zuvor besuchte Kurt Mühlematter die OM-Europaleiterkonferenz in Moldawien und stellte

Youngstars vor. Die positiven Reaktionen waren bewegend. So liegt bereits eine konkrete Anfrage aus Griechenland vor, um 2013 Kurse zu starten. Wir betrachten diese neue Partnerschaft als einen besonderen Segen Gottes.

Neuer Mitarbeiter

David Stähli arbeitet neu zu 40% bei Juropa im Office mit im Bereich Promotion und Einsatzplanung. Mehr über ihn in einem späteren Infobrief bzw. auf unserer Homepage.

Staff Modul 12./13. Januar

Gib Juropa (D) eine Zukunft und erlebe Gewaltiges. Nicht verpassen und jetzt online anmelden: <http://www.juropa.net/kurse-events/events/staff-modul-13.html>

Das Kaleidoskop der Kindersommerlager

Rasa Mardosaite, National-Coordinator in Litauen, setzt sich unermüdlich für die Gründung von Youngstars-Tee-niegruppen ein.

Die Sommerlagerberichte zeugen von einer ganz grossen Chance und innigen Hingabe vieler MitarbeiterInnen.

Der Verband der Christengemeinden Litauens organisiert seit 15 Jahren Sommerlager, einige davon als Tageslager, bei dem die Kinder zuhause übernachten.

«Olympionikenspuren»

Vom 7.–13. und vom 22.–29. Juli konnte man aus dem im Dorf Tiltagalai (Panevezis-Bezirk) angesiedelten «Trimitas»-Lager («Die Trompete») das Stimmengewirr von 200 Kindern und Teenagern hören, die aus verschiedenen Städten und Dörfern Litauens ankamen. Warum wurde ein solch ungewöhnliches Lagerthema gewählt? Der Olympionike (gr. olympionikes) bedeutete «der Sieger der Olympischen Spiele». Damit wollten wir auf den echten und einzigen Sieger des Lebenswettbewerbs – Jesus Christus, Gottes Sohn, hinweisen. In den Kinder- und Jugendlagern wurde mit Hilfe von unterschiedlichsten Beschäftigungen und Tätigkeiten über die wichtigsten Dinge gesprochen, die den Sieg sowohl im Sport als auch im Lebenswettkampf vorherbestimmen. Die Kinder sollen den Haupttrainer, Jesus Christus, kennen lernen und ihm das Leben anvertrauen – das war das höchste Ziel des Lagers. Der Herr goss Gnadenstürme während der beiden Lager aus. Die Teilnehmer und die Leiter freuten sich nicht nur über sonniges Wetter, sondern auch über warmherzige Beziehungen, über interessante Tätigkeiten und über die Nähe des Herrn.

«Traumolympiade»

Das olympische Thema war in diesem Jahr wohl das populärste in den Kinderlagern. Sowohl die Sommerolympiade in London als auch die Parallelen im Leben eines Sportlers und eines Christen diktierten das Thema des Sommerlagers und des Tageslagers «Traumolympiade» in Kedainiai vom 16.–24. August. Das Lager wurde für die 7- bis 14-jährigen Kinder des Tageszentrums «Dein Traum» organisiert. Die Gründer dieses Zentrums und die Leiter des Lagers sowie die Mitarbeiter

der Christengemeinde in Kedainiai, Deividas und Vilma Ju-denis veranstalteten zusammen mit den freiwilligen Helfern schon zum zweiten Mal dieses Lager für die Kinder aus den Familien mit Sozialrisiko. In diesem Lager durfte man nicht direkt das Evangelium predigen, aber die Leiter nutzten jede Möglichkeit aus und erzählten den Kindern über Jesus. Zwei Fernsehsender der Stadt und eine Stadtzeitung berichteten sehr positiv darüber. Das war eine grosse Ermutigung für das Team sowie ein wunderbares Zeugnis in der Stadt.



Olympische Sommerlager in Litauen

Der Leiter des Lagers, Deividas, bekannte: «Dieses Lager wagte ich zu machen, weil ich bei der Mitarbeit in euren Lagern sowie in den Juropa-Kursen dazu ermutigt wurde.»

«Teurer als Gold»

Ein weiteres Tageslager zum Thema Olympia fand in Juodupe statt. Zita Vojegiene berichtete, wie die Kinder wahre Geschichten über die berühmten christlichen Sportler und Olympiasieger wie David Robinson (Basketball), Jorginjo (Fussball), Elana Mejer (Laufen) gehört haben. Sowohl im vorigen Jahr als auch in diesem sind zu uns viele Kinder gekommen. Alle waren begeistert dabei.

Lesen Sie weitere Berichte auf www.juopa.net.

Noch immer suchen wir dringend:

- ▶ neue Juropa-MitarbeiterInnen teil- und vollzeitlich
- ▶ Juropa-Mitarbeiterteams für diverse Partnerländer
- ▶ Praktikanten, Praktikantinnen für das Juropa-Büro sowie für Einsatzländer (Bulgarien, Bosnien, Polen, Litauen, England, ...)
- ▶ neue Vorstandsmitglieder: Juropa bietet eine einzigartige Möglichkeit, europa-/weltweit etwas zu bewegen. Sich dafür hinzugeben lohnt sich.

Herzlichen Dank für alle Unterstützung – danke, dass Sie unsere Arbeit und einen guten Jahresabschluss mit Ihren Spenden möglich machen!

JUROPA-KONTO

Bank Linth
8730 Uznach
BC: 8731
PC-Konto: 30.38170-0

Zugunsten:

Verein Juropa
Kirchhaldenstr. 23
8722 Kaltbrunn
Kto.Nr.: 302604.2002
IBAN: CH37 0873 1003
0260 4200 2
BIC: LINSCH23XXX

Schreibkarte aus Moldawien



Die Top 5

Jeannine Weibel, Kurzeitmitarbeiterin im Juropa-Büro, verantwortlich für Jungscharpartnerschaften und diverses

Vom 10.–16. November fand zum zweiten Mal eine Juropa-Instructor-Coach-Trainingswoche statt. Neun Teilnehmer und drei Leiter aus Rumänien liessen es sich nicht nehmen, dafür in die Schweiz zu reisen. Der Instructor-Coach-Kurs bildet den Abschluss eines fünfstufigen Kurssystems. Somit waren alle Teilnehmer sehr erfahrene Jungscharleiter, die als Hoffnungsträger beim rumänischen Jungscharverein MiciiExploratori rangieren. Für mich war es eine grandiose Woche mit vielen neuen Eindrücken und Erfahrungen. Ich half in der Organisation mit und unterrichtete im Bereich Coaching.

ICT Kursgruppe aus Rumänien



Fünf Teilnehmer berichten hier, wie sie den Kurs empfunden haben:

- ▶ Ana: «Ich konnte es am Anfang nicht verstehen, dass wir für diesen Kurs extra in die Schweiz fahren müssen. Jedoch hat es Gott wieder einmal wunderbar geplant. Eine andere Kulisse, eine andere Kultur und die freundlichen Leute waren genau das, was ich in diesem Moment brauchte. Zudem realisierte ich mehr und mehr, wie alles so perfekt ineinander passte. Ein Ziel, das ich mir in diesem Kurs gesetzt habe, ist, mehr Konstanz in der Beziehung mit Gott zu haben. Ich weiss, dass er mir dabei helfen wird, eine konstantere Beziehung zu ihm aufzubauen.»
- ▶ Nati: «Für mich war der beste Teil des Kurses die Wanderung am Schluss. Wir gingen alle zusammen auf einen Berg und durchforsteten unser Leben. Es war für mich eine geistliche Herausforderung. Ich konnte Gott auf eine ganz spezielle, neue Weise kennenlernen. Es war einfach ein überwältigendes Gefühl.»
- ▶ Maria: «Ich habe in diesem Kurs gelernt,

die Jungschar anders zu sehen. Mir wurde bewusst, dass Jungschar eine besondere Methode ist, den Kindern von Gott zu erzählen. Ich will wieder mehr darauf achten, dass meine Arbeit klar in Gott verwurzelt ist und dass er im Vordergrund steht.

Ein weiteres Thema, das ich mitnehmen werde, wird das Coaching sein. Ich habe gelernt, wie ich es anwenden kann, und möchte es gleich bei mir zuhause umsetzen. Ich bekam in diesem Kurs ein neues Verantwortungsbewusstsein für die Jungschar.»

- ▶ Alexandra: «Mir gefiel der Coachingteil sehr gut. Ich bekam klare Schritte, die ich so nun in meinem Team umsetzen kann. Momentan ist es in meinem Team eher schwierig, weil wir zwei Gruppen zusammenlegen mussten. Dieser Kurs gab mir einen neuen Anstoss, um die Teams wieder zu trennen und wieder eine eigene Jungschararbeit zu beginnen. Auf der Wanderung am Schluss dachte ich viel über meine Jugendzeit nach und kann nun meine Teenies noch besser verstehen.»
- ▶ Alin: «Das Theoretische war ein bisschen schwierig für mich. Ich konnte aus diesem Kurs mitnehmen, dass in der Jungschar nicht nur die Kinder betreut werden müssen, sondern auch das Leiterteam. Auf der Wanderung wurde mir bewusst, was Gott alles in uns sieht – und dass nicht nur ich Probleme habe. Der Fluss war ein gutes Beispiel für unser Leben und die Steine im Fluss waren für mich Erlebnisse, die in meinem Leben stattgefunden haben. Ich habe erkannt, dass ich Potenzial habe. Das gab mir eine neue Motivation für die Jungschar. Das Fundament für die Jungschar soll Jesus sein und ich will eine Säule sein, die seine Arbeit stützt.»

Anmerkung: Bei der oben erwähnten Wanderung handelt es sich um eine erlebnispädagogische Aktion namens «back to the roots». Die Teilnehmer wandern entlang eines Baches hinauf zur Quelle, was ihnen hilft, ihr eigenes Leben bis zur Geburt zurück zu reflektieren. Abschnittsweise geht man mittels Fragen, Austausch, Gebet und Methoden der Reflexion auf die einzelnen Lebensabschnitte ein und verarbeitet so sehr effektiv seine Vergangenheit. Das Wandern entlang des Baches ist eine besondere Herausforderung, bei der viele Hindernisse überwunden werden müssen und manchmal sogar ein nasser Schuh herausgezogen wird. Zum Glück konnte man sich in der Skihütte dann am Feuer aufwärmen.